

Ausbildungskonzept

Anlage zum Schulprogramm

Stand: Mai 2025

Die Grund- und Gemeinschaftsschule bildet Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) für die zweite Staatsprüfung aus. In dieser zweiten Phase der Lehrerbildung werden die LiV von erfahrenen Lehrkräften (Mentoren) in den schulpraktischen Alltag eingeführt und begleitet.

Die Mentorinnen und Mentoren hospitieren regelmäßig im eigenverantwortlichen Unterricht der LiV und bieten ihnen Unterricht unter Anleitung und Möglichkeiten zur Hospitation in verschiedenen Jahrgangsstufen an. Sie beraten und unterstützen die LiV in der schulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit entsprechend der Ausbildungsstandards. Die Ausbildung wird durch Orientierungsgespräche in jedem Semester intensiviert.

Ausbildungskonzept: Netzwerk und Hospitation

Im Rahmen unseres Ausbildungskonzepts ist das wöchentliche Netzwerk ein zentraler Bestandteil der praktischen Lehrerbildung. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine enge Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Lehrkräften, Mentorinnen und Mentoren und den Lehramtsstudierenden (LiVs), die sich in verschiedenen Phasen ihrer Ausbildung befinden. Als Vereinfachung für den Einstieg in den Schulalltag dient allen neuen Lehrkräften das „ABC für neue Lehrkräfte“ (ISERV).

Die Ausbildungslehrkräfte (Mentorinnen und Mentoren) gestalten wesentlich die Ausbildung der LiV an der Schule. Sie beraten und unterstützen die LiV in der schulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Außerdem führen sie die LiV in den schulpraktischen Arbeitsalltag ein, hospitieren regelmäßig im eigenverantwortlichen Unterricht der LiV und bieten ihnen Unterricht unter Anleitung sowie die Möglichkeit zur Hospitation in verschiedenen Klassenstufen an.

Zu Beginn der Ausbildung und in jedem Semester führen die Ausbildungslehrkräfte ein Orientierungsgespräch mit der LiV über ihren Ausbildungsprozess.

Die Ausbildungslehrkraft nimmt an den Unterrichtsstunden teil, die eine Studienleiterin/ein Studienleiter besucht. Auch die nachfolgende Beratung dieser Stunde begleitet die Ausbildungslehrkraft. Der Schulleiter nimmt nach Möglichkeit ebenfalls an diesen Beratungsbesuchen teil. Die LiV meldet diese Besuche rechtzeitig beim Schulleiter an und informiert im Anschluss die Vertretungsplanmacherin über notwendige Stundenplanänderungen.

Die LiV unterrichtet im Durchschnitt 10 Lehrerwochenstunden eigenverantwortlich. Die Ausbildungslehrkraft erhält zwei Ausgleichstunden zugewiesen; eine davon wird als feste Hospitationsstunde im

Stundenplan verankert. Ebenfalls wird eine regelmäßige Besprechungsstunde in den Stundenplänen der Ausbildungslehrkraft und der LiV gesetzt.

Schwerpunkt: praxisnahe Themen

Das schulinterne Netzwerk findet dienstags in der 4. und 5. Stunde statt und konzentriert sich auf die Themen rund um den Unterricht. Dazu zählen nicht nur die pädagogischen Aspekte, wie die Unterrichtsplanung und -gestaltung, sondern auch die organisatorischen und rechtlichen Fragestellungen, die für eine erfolgreiche Lehrtätigkeit notwendig sind. Insbesondere Elterngespräche, Schulrecht, Bewertungen und die Organisation von Ausflügen und Klassenfahrten werden als wichtige Themenbereiche integriert. Diese erweiterten Themen sollen den LiVs einen umfassenderen Einblick in den Schulalltag geben und ihnen helfen, eine ganzheitliche Sicht auf den Lehrerberuf zu entwickeln.

Die Leitung dieses Treffens liegt beim Schulleiter; er kann Teilbereiche/Themen delegieren.

Jede LiV zeigt maximal zweimal pro Halbjahr im Netzwerk eine 45minütige Unterrichtsstunde, die von allen Netzwerkteilnehmerinnen und -teilnehmern im Anschluss reflektiert wird. Bei Unterrichtsbesuchen legt die LiV eine Unterrichtsvorbereitung vor, die den Anforderungen an die Staatsprüfung entsprechen soll; nach Absprache genügt eine Verlaufsskizze mit den Hauptintentionen/Stundenzielen.

Aktive Teilnahme und Zusammenarbeit

Wir setzen auf regelmäßige Reflexion und Diskussion innerhalb des Netzwerks. Zu Beginn jedes Schulhalbjahres ist ein Onboarding-Treffen geplant, bei dem alle Beteiligten – die Schulleitung, LiVs und Mentoren – zusammenkommen, um Ziele und Erwartungen für die kommende Phase zu klären. Diese Treffen fördern die Transparenz und schaffen eine gemeinsame Grundlage für die Zusammenarbeit.

Des Weiteren wird die Teilnahme der Langzeitpraktikanten am Netzwerk als wertvolle Bereicherung angesehen. Sie können durch die aktive Einbindung in die Netzwerkstrukturen ihre eigenen Erfahrungen reflektieren und gleichzeitig von den Einblicken und dem Feedback ihrer Mentorinnen und Mentoren profitieren.

Umgekehrt profitieren wir als Schule von neuen methodischen und didaktischen Akzenten unserer LiVs, die in dem Zusammenwirken von Theorie und Praxis gesetzt werden.

- Mittwochs sind die LiV nicht im Schulunterricht eingesetzt; sie besuchen ihre Ausbildungsmodule beim IQSH.
- Nach Möglichkeit begleitet die LiV während ihrer Ausbildung eine mehrtägige Wanderfahrt.
- Zum Anfang des dritten Ausbildungssemesters ist die dienstliche Beurteilung durch den Schulleiter zu fertigen; dazu reichen die beiden Ausbildungslehrkräfte je einen Notenvorschlag und Textbausteine für ihr Fach an den Schulleiter weiter, der diese Eindrücke mit seinen eigenen abgleicht und bei seiner Beurteilung angemessen berücksichtigt.

Zusammenfassend möchten wir durch dieses Ausbildungskonzept ein Netzwerk schaffen, das den Austausch und die Reflexion über den Unterricht hinaus fördert. Wir sind überzeugt, dass dieses integrierte Modell die Lehramtsausbildung an unserer Schule stärkt und den angehenden Lehrkräften eine praxisorientierte und ganzheitliche Vorbereitung auf ihren Beruf ermöglicht.